

Kennzahlen Kanton Basel-Stadt

Beilage 1

in Mio. Franken	2020	2021	2022	Abweichung
	Rechnung	Budget	Budget	B22/B21
Erfolgsrechnung				
Zweckgebundenes Betriebsergebnis	-2'946.0	-3'077.3	-3'004.5	2.4%
Nicht zweckgebundenes Betriebsergebnis	3'231.4	3'046.4	3'063.7	0.6%
Abschreibungen	-276.4	-214.8	-219.8	-2.3%
Betriebsergebnis	9.1	-245.6	-160.6	34.6%
Finanzaufwand	-238.3	-92.7	-99.9	-7.8%
Finanzertrag	1'161.9	324.1	338.6	4.5%
Finanzergebnis	923.6	231.4	238.7	3.2%
Gesamtergebnis	932.7	-14.2	78.1	>100.0%
Investitionsrechnung				
Investitionsausgaben	-311.7	-452.1	-431.0	4.7%
Investitionseinnahmen	27.5	22.0	21.6	-1.5%
Saldo Investitionsrechnung	-284.3	-430.1	-409.4	4.8%
Kennzahlen				
Finanzierungssaldo	932.0	-219.9	-99.4	54.8%
Selbstfinanzierungsgrad	427.9%	48.9%	75.7%	26.9 PP
Nettoschulden	-119.5	-339.5	-438.9	-29.3%
Nettoschuldenquote in Promille nominales BIP Schweiz	0.2‰	0.5‰	0.6‰	0.1 PP
Volkswirtschaftliche Referenzgrössen				
Wachstum reales Bruttoinlandsprodukt Basel-Stadt	1.1%	5.0%	3.6%	
Teuerung	-0.1%	0.0%	0.6%	
Zinssätze langfristig	-0.5%	0.0%	-0.1%	
Arbeitslosenquote Basel-Stadt	3.9%	-	-	
Bevölkerungswachstum Basel-Stadt	0.8%	0.5%	0.5%	

* Beim Budget 2021 sind die Nachtragskredite im Umfang von 149 Mio. Franken berücksichtigt. Der Grosse Rat hat im Dezember 2020 das Budget 2021 mit einem Gesamtergebnis von +135 Mio. Franken verabschiedet.

Bemerkungen

Nachfolgend werden grössere Veränderungen in der Erfolgsrechnung gegenüber dem Budget des Vorjahres erläutert. Der Kanton Basel-Stadt unterscheidet das Betriebsergebnis in ein Zweckgebundenes Betriebsergebnis, ein Nichtzweckgebundenes Betriebsergebnis und Abschreibungen auf Grossinvestitionen und grossen Investitionsbeiträgen im Verwaltungsvermögen. Für die Departemente und Dienststellen ist vor allem das Zweckgebundene Betriebsergebnis relevant, da es die eigentliche Budgetvorgabe darstellt. Im Nichtzweckgebundenen Betriebsergebnis sind z.B. allgemeine Steuererträge und Transferleistungen vom und an den Bund enthalten.

Das **Zweckgebundene Betriebsergebnis** verbessert sich gegenüber dem Budget des Vorjahres um 72.7 Mio. Franken. Dies ist vor allem auf die folgenden positiven und negativen Faktoren zurückzuführen:

Entlastungen:

- Der Grosse Rat hat für das Budget 2021 einen Nachtragskredit in Höhe von 108.4 Mio. Franken für die Abgeltung der Covid-19 Mehrkosten und Vorhalteleistungen der Spitäler, Pflegeheime und Spitexanbieter beschlossen. Im Budget 2022 sind hierfür keine finanziellen Mittel mehr eingestellt.
- Zur Unterstützung der baselstädtischen Unternehmen im Zusammenhang mit dem Covid-19-Virus leistete der Kanton im 2020 und 2021 Beiträge an Mietzinsen für Geschäftsräumlichkeiten. Für das Jahr 2021 wurde hierfür ein Nachtragskredit in Höhe von 21.0 Mio. Franken gesprochen.
- Im Budget 2021 war ein Betrag von 19.0 Mio. Franken für den Schutzschirm für Grossanlässe vorgesehen.
- Die Ausgaben für die Ergänzungsleistungen nehmen im Vergleich zum Budget 2021 um rund 5.5 Mio. Franken ab. Ein in den letzten beiden Rechnungsjahren beobachteter Trend hin zu geringeren Bezügen an Ergänzungsleistungen pro Person bei einer gleichbleibenden Zahl an Bezügerinnen und Bezüger führt zu insgesamt tieferen Ausgaben.
- Im Vergleich zum Budget 2021 nehmen die Ausgaben bei den Prämienverbilligungen um rund 4.0 Mio. Franken ab. Der Hauptgrund ist die tiefere prognostizierte Teuerung bei den Krankenkassenprämien.
- Für den Trainersatz Baustellenverkehr müssen im Vergleich zum Vorjahr rund 2.9 Mio. Franken weniger Mittel aufgewendet werden.
- Aufgrund der Bedarfsplanung und der Erfahrungswerte wird das Budget des Standortförderungsfonds im Vergleich zum Vorjahr um 1.8 Mio. Franken reduziert.

Belastungen:

- Der Globalbeitrag 2022 an die Universität Basel erhöht sich im Vergleich zum Jahr 2021 gemäss der neuen Leistungsauftragsperiode 2022–2025 um rund 12.5 Mio. Franken.
- Im Vergleich zum Budget 2021 steigen die Ausgaben für die Sozialhilfe um 11.8 Mio. Franken. Der Anstieg ist insbesondere auf abnehmende Bundespauschalen im Asylbereich zurückzuführen (-7.8 Mio. Fr.), da für vorläufig Aufgenommene und Flüchtlinge nach sieben bzw. fünf Jahren keine Bundesbeiträge mehr ausbezahlt werden. Höhere Unterstützungskosten von 2.2 Mio. Franken sind zudem auf höhere Fallzahlen sowie steigende Gesundheitskosten zurückzuführen. Die Umsetzung des «Pilotprojekts für eine Reduktion der Sozialhilfekosten durch gezielten Einsatz von zusätzlichen Personalressourcen» und die Zunahme der Fallzahlen führen zudem zu einem höheren Personalbedarf.
- Die für das Jahr 2022 relevante Jahresteuern 2021 wird auf 0.6% geschätzt. Für den Teuerungsausgleich auf Löhnen und auf bestimmten Staatsbeiträgen wurde deshalb ein Betrag von 9.6 Mio. Franken im Budget 2022 eingestellt. Aufgrund der negativen Jahresteuern 2020 wurde im Budget 2021 kein Teuerungsausgleich berücksichtigt.
- Die Anzahl Schülerinnen und Schüler nimmt bei den Volksschulen (7.3 Mio. Fr.) und den Mittelschulen (1.1 Mio. Fr.) weiterhin zu. Die berufsbildenden Schulen verzeichnen dagegen rückläufige Zahlen, v.a. wegen der Auslagerung des Studiengangs Physiotherapie an die Berner Fachhochschule (-1.3 Mio. Fr.). Weil zudem die durchschnittlichen Kosten pro Unterrichtslektion wegen der veränderten Altersstruktur der Lehrpersonen um 0.8 Mio. Franken ansteigt, beträgt der Kostenanstieg insgesamt 7.9 Mio. Franken.
- Das Angebot für Kinder mit verstärkten Massnahmen wird im Vergleich zum Vorjahr um 4.5 Mio. Franken ausgebaut.

- Die Mehraufwendungen gegenüber Budget 2021 von 3.0 Mio. Franken für die stationären Spitalbehandlungen nach dem Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) sind insbesondere auf die demographische Alterung zurückzuführen (Menge und Schweregrad der Fälle steigt).
- Das Budget für den Unterhalt der Liegenschaften im Verwaltungsvermögen wurde aufgrund des nachgewiesenen Bedarfs bzw. der Erfahrungswerte angepasst. Dies führt zu einem Mehraufwand im Vergleich zum Budget 2021 von 3.0 Mio. Franken.
- Für die Erneuerung der IT-Infrastruktur (Infra21+) werden Ausgaben von rund 2.8 Mio. Franken ins Budget 2022 aufgenommen.
- Der Ausbau der Tagesstrukturen soll fortgeführt werden. Im Vergleich zum Vorjahr wurden deshalb 2.7 Mio. Franken mehr budgetiert.
- Für die neue Staatsbeitragsperiode wird die Abgeltung der gemeinwirtschaftlichen Leistungen (GWL) an die baselstädtischen Spitäler um 2.4 Mio. Franken erhöht.
- Für die Pandemiebekämpfung sind Mehraufwendungen in Höhe von 2.3 Mio. Franken vorgesehen. Dies ist hauptsächlich auf Personalkosten für das Contact-Tracing (1.0 Mio. Fr.) sowie Sachkosten für externe Dienstleistungen in den Bereichen IT, Kommunikation, Bewachung, Reinigung, Mieten etc. zurückzuführen (1.3 Mio. Fr.).
- Zwecks Koordination der Digitalisierungsvorhaben in der kantonalen Verwaltung soll eine gesamtantonale Strategie erarbeitet werden. Für erste konkrete Massnahmen wurde im Budget 2022 ein Betrag von 2.2 Mio. Franken eingestellt.
- Die Erträge für den Schulbesuch ausserkantonaler Lernender in Basel-Stadt sinken im Vergleich zum Budget 2021 bei den Berufsbildenden Schulen durch die Auslagerung des Studiengangs Physiotherapie (-3.5 Mio. Fr.). Sie werden jedoch durch höhere Schülerzahlen bei den Mittelschulen u.a. aufgrund der Gymnasialreform (+1.5 Mio. Fr.) teilweise kompensiert.
- Die Verlängerung der Regelschulzeit an den Gymnasien aufgrund der Schulharmonisierung führt zu einem höheren Personalaufwand von rund 1.6 Mio. Franken.
- Der starke Anstieg der Studierendenzahlen, eine neue Handhabung bei der Berücksichtigung der Kreditpunkte und neue Ansätze für das Studienjahr 2021/2022 führen bei den Fachhochschulen (Studierende ausserhalb der Fachhochschule Nordwestschweiz) zu Mehrkosten von rund 1.5 Mio. Franken im Vergleich zum Budget 2021.
- Für die in den nächsten zehn Jahren vorgesehene Entwicklung von grossen Transformationsarealen sind im Budget 2022 Ausgaben in Höhe von 1.5 Mio. Franken vorgesehen.
- Für den Umbau der Utengasse 36 (Amt für Wirtschaft und Arbeit) sind im Jahr 2022 Kosten für temporäre Mietkosten, Umzüge usw. von 1.3 Mio. Franken eingestellt.
- Basierend auf den Ratschlag «betreffend den Ausbau der Digitalisierung der Volksschulen und des Zentrums für Brückenangebote Basel-Stadt» sind im Budget 2022 im Vergleich zum Vorjahr für die Modernisierung und den Ausbau der Digitalisierung an den Schulen zusätzliche Ausgaben von 1.1 Mio. Franken vorgesehen.
- Für die Erhöhung der Unterstützungsbeiträge an die Sportvereine des Kantons Basel-Stadt (Umsetzung der Motion Gander) sind 1.0 Mio. Franken im Budget 2022 berücksichtigt.
- Die vom Basler Stimmvolk angenommene Trinkgeldinitiative soll zeitlich gestaffelt umgesetzt werden. Hierzu werden im Budget 2022 1.0 Mio. Franken eingestellt.
- Aufgrund der Erfahrungswerte der letzten Jahre wird der Ertrag der Staatsanwaltschaft um 1.0 Mio. Franken tiefer budgetiert.

Das **Nichtzweckgebundene Betriebsergebnis** verbessert sich gegenüber dem Vorjahresbudget um 17.3 Mio. Franken. Dabei sind folgende Faktoren erwähnenswert:

Entlastungen:

- Im Budget 2021 wurde ein Rückgang der Gewinnsteuern wegen Covid-19 von 60.0 Mio. Franken berücksichtigt. Für das Budget 2022 wird aufgrund der positiven wirtschaftlichen Entwicklung ein Steuerausfall in Höhe von 20.0 Mio. Franken erwartet. Dies führt zu einer Verbesserung des Budgets um 40 Mio. Franken.
- Der Anstieg in Höhe von 27.4 Mio. Franken im Vergleich zum Vorjahr bei den Steuern der natürlichen Personen ist insbesondere auf das Bevölkerungswachstum sowie das erwartete BIP-Wachstum zurückzuführen.
- Im Budget 2021 wurde ein Rückgang der Einkommenssteuern wegen Covid-19 von 35.0 Mio. Franken berücksichtigt. Für das Budget 2022 wird aufgrund der positiven wirtschaftlichen Entwicklung ein Steuerausfall in Höhe von 12.0 Mio. Franken erwartet. Dies führt zu einer Verbesserung des Budgets um 23 Mio. Franken.
- Aufgrund von Steuerveranlagungen aus Vorjahren wird beim Anteil an der Direkten Bundessteuer ein Anstieg der Einnahmen im Vergleich zum Budget 2021 erwartet (21.6 Mio. Fr.).
- Die Einnahmen bei den übrigen direkten Steuern (Grundstückgewinn-, Handänderungs- und Grundstücksteuer) hängen von einzelnen bedeutenden Fällen ab und schwanken daher über die Jahre stark. Bei diesen Steuerarten wird das Budget mittels der durchschnittlichen Erträge der letzten Jahre geschätzt. Im Vergleich zum Vorjahr führt dieses Vorgehen zu einem Anstieg der budgetierten Einnahmen in Höhe von 17.0 Mio. Franken.
- Die Schweizerische Nationalbank (SNB) und das Eidgenössische Finanzdepartement haben eine neue Vereinbarung abgeschlossen, welche die Gewinnausschüttung der Nationalbank bis zum Geschäftsjahr 2025 regelt. Sowohl die Bilanz als auch die Ausschüttungsreserven haben sich seit dem Abschluss der letzten Vereinbarung nochmals erhöht. Aufgrund dieser Ausgangslage wurde der maximale jährliche Ausschüttungsbetrag von bisher 4 auf 6 Mrd. Franken erhöht. Die Gewinnausschüttung von maximal 6 Mrd. Franken pro Jahr besteht aus einem Grundbetrag von 2 Mrd. Franken, der ausgeschüttet wird, sofern ein Bilanzgewinn von mindestens 2 Mrd. Franken vorhanden ist. Hinzu kommen vier mögliche Zusatzausschüttungen von je 1 Mrd. Franken. Diese werden vorgenommen, wenn der Bilanzgewinn 10, 20, 30 respektive 40 Mrd. Franken erreicht. Aufgrund der neuen Vereinbarung über die Gewinnausschüttung der SNB wird im Budget 2022 von einer Gewinnablieferung der SNB von 3 Mrd. Franken ausgegangen. Dies führt zu einer Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von 14.0 Mio. Franken. Im Budget 2022 ist eine Gewinnablieferung der SNB von 45.6 Mio. Franken eingestellt.
- Die für das Jahr 2021 budgetierten höheren Debitorenverluste der Steuerverwaltung von 10.0 Mio. Franken aufgrund der Covid-19 Krise werden nicht mehr im Budget 2022 berücksichtigt.
- Eine höhere erwartete Bemessungsgrundlage (Steuersubstrat) führt bei der Kapitalsteuer zu einem Anstieg von 10.0 Mio. Franken im Vergleich zum Vorjahresbudget.
- Die im Vergleich zum Vorjahresbudget tiefer erwarteten Zahlungen des Kantons Basel-Stadt in Höhe von 7.8 Mio. Franken in den Ressourcenausgleich sind hauptsächlich auf zwei Faktoren zurückzuführen: Die im Rahmen der Reform des NFA eingeführte garantierte Mindestausstattung für ressourcenschwache Kantone sinkt von 87.1% auf 86.5% des schweizerischen Durchschnittswerts und der Ressourcenindex des Kantons Basel-Stadt nimmt leicht von 143.4 auf 141.9 ab.

- Im Rahmen der Reform des NFA sind die Beiträge an den soziodemografischen Lastenausgleich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt weitere 60.0 Millionen Franken erhöht worden. Für den Kanton Basel-Stadt steigen die geschätzten erhaltenen Ausgleichszahlungen um 6.8 Mio. Franken an.

Belastungen:

- Die aufgrund des Basler Steuerkompromisses und der AHV-Steuervorlage im Jahr 2021 budgetierten einmaligen Erträge aus Patentbox-Einkäufen in Höhe von 80.0 Mio. Franken fallen im Jahr 2022 weg.
- Für das Jahr 2021 wurden einmalige Einnahmen durch Steuerveranlagungen aus früheren Jahre in Höhe von 70.0 Mio. Franken bei der Gewinnsteuer erwartet. Diese fallen im 2022 weg.
- Der Anteil an der eidgenössischen Verrechnungssteuer wird im Vergleich zum Budget 2021 um 3.7 Mio. Franken tiefer erwartet.
- Im Vergleich zum Vorjahr wird mit einer tieferen Vereinnahmung von erhaltenen Schenkungen/Erbschaften gerechnet (-2.2 Mio. Fr.).

Die **Abschreibungen** auf Grossinvestitionen und grossen Investitionsbeiträgen im Verwaltungsvermögen werden im Vergleich zum Vorjahresbudget um rund 5.0 Mio. Franken ansteigen. Dies ist auf die hohe Investitionstätigkeit in den vergangenen Jahren zurückzuführen.

Das **Finanzergebnis** fällt im Vergleich zum letztjährigen Budget um 7.3 Mio. Franken besser aus.

Entlastungen:

- Aufgrund der auslaufenden befristeten Mietzinssenkung an die Universität Basel steigen die Finanzerträge bei den Liegenschaften im Verwaltungsvermögen im Vergleich zum Vorjahr um 10.0 Mio. Franken an (vgl. Bericht Leistungsauftrag und Globalbeitrag 2018-2021 für die Universität Basel).
- Gegenüber Budget 2021 steigt der Finanzertrag der Liegenschaften im Finanzvermögen vorwiegend wegen der höheren geplanten Werterhaltung sowie einer ebenfalls höher erwarteten Wertänderung um 9.4 Mio. Franken an.
- Aufgrund der tieferen Schulden und der erwarteten stabilen Zinslage sinkt die Zinsbelastung um rund 3.0 Mio. Franken.

Belastungen:

- Im Vergleich zum Budget 2021 sind im Jahr 2022 mehr werterhaltende Massnahmen bei Liegenschaften im Finanzvermögen vorwiegend auf dem Entwicklungsareal Rosental Mitte aber auch bei diversen grösseren Bestandesüberbauungen (Allmend-/Landauerstrasse, der St. Johannis-Vorstadt/Schanzenstrasse, Birsigstrasse 43/45 und Leonhardsgraben 40) geplant (-11.0 Mio. Fr.).
- Aufgrund der Fälligkeiten von Obligationenanleihen fallen die Einnahmen aus Negativzinsen um 1.7 Mio. Franken tiefer aus als im Vorjahr.